

[Pressemitteilung – Forderungen an Politik und Gesellschaft- Warum wir vor der Flucht nicht fliehen dürfen](#)

„Und kaum ein Tag vergeht, ohne dass von neuen Flüchtlingsbooten berichtet wird. Ich kann mich daran nicht gewöhnen. Niemand in Europa sollte sich daran gewöhnen.“ So Joachim Gauck während des Flüchtlingssymposiums in Berlin am 30. Juni 2014. Gewöhnen möchte man sich augenscheinlich auch nicht. Wirklich mit der Lage auseinandersetzen allerdings auch nicht...

Das Einstellen von Mare Nostrum, die Seenothilfe, die in nicht einmal einem Jahr 70.000 Menschen vor dem Ertrinken gerettet hat und das gleichermaßen Erhöhen der Ausgaben in den Flüchtlings- und Außengrenzenfonds, führten zu einer zusätzlichen Verlagerung und Erschwerung der Fluchtwege. Nicht gewöhnen, heißt auf politischer Ebene wohl, bloß nicht im Mittelmeer ertrinken lassen. Wir sollen es scheinbar nicht mitbekommen was da passiert. Was schade ist, denn vielleicht gewöhnten wir uns ja daran? Wir sollen nicht mitbekommen, das Europa von Werten spricht aber keine hat. Was schade ist, sehr schade, denn die Erfahrung zeigt, dass das Schicksal anderer Menschen uns nicht „kalt“ lässt. Voraussetzung lediglich, das wir etwas mehr über die Person und deren Lebenswelt erfahren und schon wächst neben dem Verständnis auch die Empathie. Z.B. ist das Saarland eine strukturschwache Region und natürlich wird Mobilität vorausgesetzt sollte hier vor Ort, bei Familie und Freunde keine Arbeit gefunden werden. Eine Griechin wird sich bei dieser Frage wohl europaweit orientieren, wo der Saarländer sich erst mal mit Deutschland zufrieden gibt. Tja, und Menschen aus dem Senegal, die z.B. ihre Existenz, das Wohl ihrer Familie durch die Handelsabkommen mit Europa und der industriellen Fischerei bedroht sehen, sind illegale Flüchtlinge.

Ein bürokratisches Phänomen aus gewachsenen Strukturen, die neben dem sozialen Frieden hier vor Ort, das Leben der Flüchtlinge und letzten Endes das Leben aller Menschen bedrohen. Daher müssen diese Zusammenhänge weltweit zur Diskussion gestellt werden. Die Medien sind gefragt diese Debatte mit zu gestalten.

Geschäftsstelle

NES e.V.
Haus der Umwelt
Evangelisch-Kirch-Str. 8
D-66111 Saarbrücken

Kontakt

Tel: 0681 / 938 52 35
E-Mail: info@nes-web.de
Internet: <http://www.nes-web.de>

Bankverbindung

Sparkasse Saarbrücken
IBAN: DE735905 0101 0090 0240 19
BIC: SAKSDE55XXX

Wir leben in einer globalisierten Welt und neben den politischen Rahmenbedingungen, ist es unser Lebensstil der hinterfragt werden muss. Unsere Kaufentscheidungen haben Auswirkungen auf sehr viele Lebenswelten. Sie beeinflussen den Ressourcenraubbau, den damit einhergehenden Klimawandel und somit auch die Fluchtgründe. Laut einer Schätzung der UNHCR sind 2010 weltweit 38 Millionen Menschen aus klimabezogenen Gründen auf der Flucht. Bis zum Jahr 2050 soll sich die Zahl der Klimaflüchtlinge nach Schätzungen auf 200 Millionen erhöhen¹.

Diese Diskussion muss geführt werden, denn „unser“ Wohlstandsmodell entfernt sich trotz vieler Bekenntnisse und Anstrengungen immer mehr von einer nachhaltigen und friedlichen Entwicklung. Es ist Zeit. Es ist wichtiger denn je, die Bedürfnisse der Menschen, aller Menschen wahrzunehmen, um gemeinsam zu überlegen in welcher Welt wir leben möchten.

Aktuell unterstützen wir Forderungen, die anlässlich des europäischen Flüchtlingsmarches von 2014, von den Flüchtlingen selbst aufgestellt wurden und teilen die Einschätzungen von Pro Asyl in weitem Umfang.

Wir fordern

- Aufnahme eines europäisch organisierten Seenotrettungsprogramms ähnlich „Mare Nostrum“ und damit die Abschaffung von Frontex und ähnlichen Abwehrmechanismen
- Eine offene Diskussion über die globalen Zusammenhänge in den Medien und auf politischer Ebene, z.B. durch Offenlegung der „wahren Kosten“ (externalized costs) von Konsumgütern
- Gleiche politische, soziale und kulturelle Rechte für Alle

Herr Gauck hat Recht und das Gewöhnen kann nur verhindert werden, wenn wir uns als WeltbürgerInnen betrachten und so fühlen lernen!

V.i.S.d.P.

Melanie Malter-Gnanou, NES e.V., Tel. 0681 / 938 52 35, bildung@nes-web.de, www.nes-web.de
Jean-Philippe Baum, NES e.V. 0177-677 6387, jeanphilippe.baum@nes-web.de

1 UNHCR Global Trends 2013 (United Nations High Commissioner for Refugees)

Geschäftsstelle

NES e.V.
Haus der Umwelt
Evangelisch-Kirch-Str. 8
D-66111 Saarbrücken

Kontakt

Tel: 0681 / 938 52 35
E-Mail: info@nes-web.de
Internet: <http://www.nes-web.de>

Bankverbindung

Sparkasse Saarbrücken
IBAN:DE735905 0101 0090 0240 19
BIC: SAKSDE55XXX